

## Stolpen



Uns hat schon lange diese ungewöhnliche Festung interessiert, die sich nicht weit von Dresden befindet und die vor allem durch ihre Gefangene Gräfin Cosel berühmt wurde. Sie hat ja in Stolpen fast 49 Jahre gelebt und ist auch hier in der Kapelle beerdigt. Der Name der Festung an der Kreuzung von zwei Handelswegen ist Burg Stolpen. Dies geschah durch das

Naturwunder von gigantischen Basaltsäulen, die aus der Erde herauswuchsen. Vor Millionen Jahren geschah hier ein grandioser Vulkanausbruch. Die Basaltlava drang nach außen und erstarrte zu einer Form von langen geschliffenen Gebilden, die die Ähnlichkeit von Orgelpfeifen haben. So historisch sie sich gestalteten, so ist es nicht möglich, die Festung in all ihrer Pracht zu sehen. Dafür muss man Napoleon vor 204 Jahren „danken“, wo sich die napoleonischen Truppen zurückzogen und einen Teil der Festung gesprengt haben. Aber selbst in dieser Form übt Stolpen einen starken Eindruck aus! Denn man sieht hier den Basaltfelsen in seiner ganzen Schönheit der unbezähmbaren Natur, wie er bestrebt ist, zusammenzustoßen und die Festung von sich zu werfen! Man fragt sich, wie viel menschenunwürdige Arbeit durch Freiburger Bergleute erforderlich wäre, um einen Brunnen mit einer Tiefe von 82 Metern zu schaffen! Das ist der tiefste Basaltbrunnen der Welt.

In Stolpen kann man das Schicksal der unglücklichen Gräfin Cosel nachfühlen - jene Gefängnismauern berühren, die an jedem Hafttag ihre Hände berührten, ihre Porträts, Briefe und persönlichen Sachen anschauen. Die Liebesgeschichte der Gräfin Cosel und August des Starken sowie die Haftgründe und die Anklagen eines Hochverrates wurden viele Male im Kino gespielt und in Romanen beschrieben. Deshalb will ich nicht ausführlicher darüber schreiben.

Seit Dezember 1716 bis zum Ende ihrer Tage war fast ein halbes Jahrhundert die Gräfin Cosel in Haft im Johannisturm in Stolpen. Die Ausstellung in diesem Turm erzählt ausführlich über ihr Leben. Anna Constantia von Cosel starb am 31. März 1765 im Alter von 85 Jahren.



Nachdem wir die ganze Festung Stolpen besichtigt, einen Rundgang vorgenommen und die Reste dieser schrecklichen Türme und Festungsmauern von allen Seiten in uns aufgenommen hatten, ist uns eine weitere interessante Seite sächsischer Geschichte bekannt geworden.